







**Robert Franz-Singakademie**  
Musikalische Leitung:  
Königl. und Universitäts-Musikdirektor Alfred Rahles

Freitag, den 25. Februar 1916 abends 8 Uhr  
in der Marktkirche

**Franz Schubert:**

1. **Tantum ergo** für Soloquartett, Chor und Orchester (Komp. 1828).
2. **Salve Regina** für Sopran und Streichorchester (Komp. 1819).

**Größe Messe in Es-dur**  
für Chor, Soli und Orchester (Komp. 1828)  
Erste Aufführung der Werke in Halle.

Solisten:  
Frau Dina Wahiendorff (Sopran)  
Frau Henriette Böhmer (Alt)  
Herr Kammeränger Carl Strätz (Tenor)  
Herr Michael Runkel (Tenor)  
Herr Emil Fischer (Baß)

Orchester: Das Stadttheater-Orchester.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3, 2, 1½ u. 1 Mark  
(für Studierende und Schüler zu 1 Mk. u. zu 75 Pf.) in der  
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch  
Alte Promenade 1a — Fernspr. 1196.

**Strohüte**

werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten Formen  
modernisiert und in bekannter sanfterer Ausführung geliefert.

Sauberste Panamawäsche.  
Gegründet 1836. 0310

**A. Tenner, Halle a. S., Mittelstr. 6.**

**Apfelsinen.**

Rechtlich einige Baggons prima süsse Apfelsinen  
eingetroffen. Einige der schönsten erregenen (Eintreffendes  
italienischer) Früchte dürfte diese wohl meine letzten Ankünfte  
sein. Ich habe einführen von allen Sorten noch grösseres  
Lager, welche billigst anbiete. Erhöhte feinste Qualität.

**Otto Berkling, Fernsprecher 2703.**  
Verkaufslokal: Oleariusstr. 15, Gräfliche.

**Sammelt  
Papier**

für das Rote Kreuz!

Klavier-Unterricht  
mit gründlich erzielte  
Grote Straubenseite 22 II.

Sonstige Namen od. Vornamen  
führt zum Behalten von Wäsche  
u. n. weiben rote Schrift auf  
weissen Band) H. Schaefer  
Nachh. Gr. Steinstraße 34.

**Flur-  
Garderoben**

ca. 50 Stück empfiehlt  
besonders preiswert

Möbelfabrik 1439  
**E. Hausmann,**  
Kl. Ulrichstr. 38a und b.

**Statt besonderer Meldung!**

Heute mittags 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren, mit großer  
Geduld getragenen Leiden, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

**Rittergutsbesitzer Herr  
Martin Nette.**

Um stilles Beileid bitten  
Bessenstedt, den 17. Februar 1916 (1438)

Die trauernden Hinterbliebenen

**Philipp Nette, Adelwitz  
Margarethe Freifrau von Entress-Fürsteneck geb. Nette  
Katharina Nette geb. Bercht  
8 Nette und Nichte.**

Trauerfeier in der Kirche zu Bessenstedt Montag, den 21. Febr. 11½ Uhr.

**Zur Konfirmation eignen sich besonders Damen- u. Herren-Uhren sowie silberne und goldene Schmucksachen.**



**Gust. Uhlig, Uhrmacher,**  
untere Leipzigerstraße. **Billige und gute Bezugsquelle für Uhren und Goldwaren.**

Auf jede Uhr schriftliche Garantie.

**Schirme**  
für Damen, Herren,  
Kinder.

**G. Liebermann, Geist-  
strasse 42.**

**Stadt-Theater**

Sonabend, d. 19. Febr. 1916.  
Abt. 7½ Uhr. Ende n. 10 Uhr.  
Zum letzten Male:

**Saul und eine Nacht**  
Operette von J. Strauß.  
Sonntag nachmittag 3½ Uhr  
Volksvorstellung: **Armut**  
Abends 8 Uhr Aufführung d. Oper:  
**Das Narrengericht**  
Ersanftigung der Schwestern  
**Der Schneemann.**

**Auswärtige Theater.**

**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Sonnabend: Stol-  
lege Erantzen.

**Weimar.**  
Voll-Theater: Sonnabend: Das  
Kreuz des Paris.  
**Erurt.**  
Stadt-Theater: Sonnabend: Wi-  
lhelmine Weller.

**Zöpfe**

von 2 Mk. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16,  
18 bis 20 Mk. und über 18 Mk. lang,  
10% Rabatt.

Verband nach Einlieferung einer Haar-  
probe. Alle Frisuren in großer  
Auswahl. 1095

**Kopfwäsche**  
mit Tee-Extrakt und Äther  
**50 Pf.**

**Zopf-Siebert,**  
Salz a. S., nur Leipzigerstr. 33  
und 79 I. Geschäft Spezial-Haar-  
geschäft bei Fröding Sadjan.

**Familien-Nachrichten.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute morgen 7 Uhr ist meine herzengute Frau,  
unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und  
Grossmutter

**Frau Laura Kleinau**  
geb. Kunze  
nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem  
Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen.  
Sattel. Halle, Velpke, Triestowitz,  
den 17. Februar 1916.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 2 Uhr statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann

**Professor Dr. Horst Krahrmer**  
Rechtsanwalt am Kgl. Landgericht.  
Halle a. S., den 16. Februar 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
in tiefem Schmerz  
**Frau Hella Krahrmer.**

Die Trauerfeier findet Sonntag um 12 Uhr mittags in der Magdalenen-  
Kapelle und im Anschluss daran die Beisetzung auf dem Nordfriedhofe statt.  
Beileidsbesuche, dankend abgelehnt. 1083

Am 16. Februar verschied unerwartet der

**Rechtsanwalt Prof. Dr. jur. Horst Krahrmer.**

Er war ein hochbegabter Jurist, der sich infolge seiner hervorragenden  
Geistesgaben und ungewöhnlichen Arbeitskraft des Vertrauens der Rechtssuchenden  
erfreute und in den wenigen Jahren seiner anwaltlichen Tätigkeit sich einen großen  
Wirkungskreis zu verschaffen vermochte.  
Sein Andenken wird in Ehren bleiben!

**Die Vereinigung halescher Rechtsanwälte.**

Am 16. Februar er. starb hierselbst unser hochverehrter Chef,  
**Herr Rechtsanwalt  
Professor Dr. Krahrmer.**

Seine hochzuschätzenden Charaktereigenschaften und immerwährende  
Herzengüte haben ihn uns unvergesslich gemacht.

**Das Büropersonal.**

**Nachruf.**

Am 13. Januar verstarb am Typhus

**Herr Fritz Heydenreich**

Leutnant der Res. des Inftr.-Regts. 175  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In der kurzen Zeit, die der Verstorbene beim Regiment im Felde gestanden  
hat, hat er es verstanden, sich die Wertschätzung seiner Vorgesetzten, die Zu-  
neigung seiner Kameraden und das Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Namens des Offizierkorps  
des 8. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 175  
Brinck,  
Oberleutnant und Regimentskommandeur.**

Die Trauerfeier des ver-  
storbenen Herrn  
**Prof. Dr. Horst Krahrmer.**  
Rechtsanwalt am Kgl. Landgericht,  
findet am Sonntag um 12 Uhr  
mittags in der Magdalenen-  
Kapelle und im Anschluss  
daran die Beisetzung auf  
dem Nordfriedhofe statt.  
Die Loge zu den 3 Degen.

**Familien-Drucksachen**

In moderner Ausführung  
erhalten Sie in kürzester  
Zeit zu mäßigen Preisen  
in der

**Buchdruckerei Otto Thiele, Halle**  
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Merktblatt zu den Anträgen auf Rückführung der Leichen von gefallenen Kriegsteilnehmern in die Heimat

Wenn es auch beargwöhnt erscheint, daß viele Angehörige gefallener Krieger den Wunsch haben, die sterblichen Überreste der in fremden Ländern kampffallenen in heimatliche Erde zu bestatten, um ihre Bestattung alsdann persönlich pflegen zu können, so mögen für die Ausführung des Wunsches noch folgende Bedenken:

Wie ist die Leiche wirklich daherkommt, daß sie in ihrer Heimat wieder und umherwirft?

Der Oberkörper für's Bestatten auf dem Schlachtfeld hat den Krieger meist herabgeworfen aus dem einen oder dem anderen Grunde. Nicht für allem mehr, sondern dem ganzen Leichnam ist er zu eigen geworden. Man gebt daher auch die Sorge um seine letzte Ruhestätte. Man wohnt hier an dem fernen Schlachtfeld, hat nicht eine Bekanntheit besser dazu tunnende als eine einzelne Familie?

Wie ist ihnen zu Gebote stehenden Mitteln fähig und pflegen keine Vater und Mutter, die Gattin, die Kinder das Grab des gefallenen Soldaten. Wissen sie, ob in allen Fällen noch ihrem Tode diese Bestattungsart fortgesetzt wird oder auch nur fortgesetzt werden kann?

Ist nicht noch kaum 20-30 Jahren ein Grab oft der Regenzeit anheimgefallen, ja, muß es nicht wegen der ständigen Regenzeit der Erde wieder einmal einen anderen Platz machen?

Wie anders ein Selbstergrab auf dem Schlachtfeld! Nach langer, langer Zeit soll es noch gehen von dem geliebten Hingegen, soll es ja nicht abgeben von dem Lebensmittelpunkt der Bestattung, die gegen eine Lebensarbeit von Seiten des Vaterland, der Berücksichtigung der Pfändung und Veranschlagung bedürftig.

Und doch, wie mancher fragt, „ist das Grab meines Vaters, meines Sohnes wirklich in würdevollen Zustande?“ Da, wo Zeit und Gelegenheit innewand, hat keine Kameradschaft dem Gefallenen die letzte Ruhestätte bereitet, gegen die Bestattung der würdevollen Soldaten. Und man hat der Zeit es noch nicht hat zur Herstellung einer würdevollen Grabstelle kommen lassen, da wird mit deutscher Geduldlosigkeit vorgegangen werden.

Das Kriegsmünsterium hat es als eine Ehrenpflicht angesehen, Maßnahmen zu treffen, die geeignet erscheinen, alles für die Bestattung der Leichen zu tun, was nach den Umständen und nach der Beschaffenheit der Leichen zu tun ist.

Wenn allen nur würdevollen Bestattungen und Korrekturen, die der Sicherstellung von Grund und Boden dienen, erfolgt eine Bestattung der Kriegsteilnehmer durch Mitglieder des Bundes deutscher Baumwundlervereine und der deutschen Gesellschaft für Gartenbau, im Verein mit manchen Kriegervereinen und Vereinen, damit schon jetzt die Grundlage für eine Bestattung wird, welche in ihrer Ausführung der Würdevolligkeit entsprechen sollen von der künftigen Größe unserer Heeres in dieser gewisigen Zeit.

Sein Grab, sofern es überhaupt aufzufinden ist, wird unbedeutend bleiben und der Dank des Vaterlandes wird seinen gefallenen Söhnen auch über den Tod hinaus zuteil werden.

Darum stürmt man unsere Gräber nicht in ihrem letzten Schicksal. Man denke auch an den Gedenksort, der mancher Väter unser Heeres treuhaft ist. Niemand kann ihre sterblichen Überreste heimlich, niemand bringt ihre Überreste zu schändlich.

Die würdevolle Bestattung für einen gefallenen Krieger ist dort, wo er die Erde zum Vaterland in dem Hand bestieg hat.

Auch darum möge man denken, ob es nicht mehr im Sinne des Gefallenen liegen würde, daß die beträchtlichen Kosten der Überführung besser für die Erziehung und Ausbildung der hinterlassenen Kinder oder minderjährigen Geschwister verwendet werden würden.

Sollten diese Gedanken dem einen oder anderen nicht davon abhalten, die eigenen Wünsche nach Überführung seines gefallenen oder verstorbenen Angehörigen voranzujagen, so wären für die Durchführung der Wenden nachstehende Bedingungen zu erfüllen:

Besteht ein Willkür von Leichen sind an das kriegsrechtliche Generalkommando zu richten, das für den Wohnort des Geschädigten zuständig ist.

In den Gesuchen muß angegeben sein:

- a) Daß es sich um ein Einzelgrab handelt; Massen- und Massengräber dürfen nicht geöffnet werden; auch Ausnahmen werden in keinem Falle zugelassen. Anträge dieser Art an das Kriegsmünsterium, wie sie häufig gestellt werden, um das zu erreichen, was von den überlebenden Generalkommandos in gewöhnlicher Ausübung der Bestimmungen besetzt wurde, sind nutzlos.
- b) Daß das Grab fest; die Angabe muß so genau als irgend möglich sein, hinsichtlich die eine Karte beigefügt; bei kleinen, schwer auffindbaren Orten ist auch auf die nächst größere Ortshälfte (Stadt usw.) Bezug zu nehmen.
- c) Wer die Überführung bewirken soll; — grundsätzlich muß ein Verwandter oder Freund zugelassen werden, der bei Entfernung der Leiche mitreist; bei Begräbnisstätten für deren Bestattungsberechtigt darzulegen.
- d) Daß sich der Geschädigte allen Bedingungen unterwirft, die von der Militärbehörde aufgestellt werden.

Reise und Überführung dürfen nur mit der Eisenbahn und Wechselverkehrsstellen. Die Verwendung von Kraftwagen ist verboten. Die Beförderung der Leichen auf den im Militärrechtlich bestellbaren Bahnen erfolgt kostenfrei, auf den übrigen Bahnen nach den Bestimmungen der Reichsregierung.

Für Überführung der Leichen der an übertragbaren oder nemensgefährlichen Krankheiten Verstorbenen gelten die gleichen Bestimmungen wie im Frieden.

Für Überführung nach Friedhöfen dürfen nur auf den Eisenbahnen die halben Gebühren erhoben werden.

Kriegsmünsterium.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 19. Februar.

Angemessene Preise im Glasererwerb

Die Glaser-Zwangsinnung Halle hat in ihrer Quartalsversammlung vom 18. Januar Eingaben an die Behörden befolgt, um eine angemessene Bezahlung der Arbeit in diesem Handwerk herbeizuführen. In der Eingabe an den Magistrat heißt es:

Auf Grund der seit Kriegsausbruch fortgesetzt gestiegenen Preise unserer Baumaterialien — Glas ist seit 1914 mehr als das Doppelte, Glaseritrit mit das Vierfache gestiegen — sowie der bereits eingeleiteten Lohnerhöhung an unsere Stellen, deren Antrag wir billigerweise als gerechtfertigt anerkennen mußten, und nicht zuletzt infolge der immer unerträglichen Lebensmittelpreise hat die Innung erneut Veranlassung genommen, ihren Mitgliedern anzuzeigen, demnächst erhebliche Preise für Glaserarbeiten in Rechnung zu stellen. Die vom künftigen Hochsommer für das Rechnungsjahr 1914/15 festgelegten Preise für Reparaturarbeiten an den Gebäuden unserer Stadt werden vielfach heute noch als gültiger Tarifpreis angesehen, dessen Übererfüllung künftigherits nicht genehmigt wird, oder den Verlust weiterer Arbeit zur Folge hat. Wir möchten das letzte Preisverzeichnis vom Jahre 1914 als Grundlage gelten lassen, bitten aber den Magistrat aus den vorangeführten Gründen und zur Erreichung einheitlicher Preise, uns vorläufig 40 Prozent Zuschlag auf diese Preise bewilligen zu wollen.

Auch den Innungsausschuß ist in einer Zuschrift der Glaserinnung von dieser Eingabe an den Magistrat Kenntnis gegeben worden mit der Bitte um Unterstützung der von der Innung aufgestellten Forderungen. Gleichzeitig empfahl Herr Obermeister Wich Renner namens keiner Innung, daß künftige Annahmen, die noch nicht in gleicher Weise vorgegangen sind, zu einem einheitlichen Vorgehen veranlaßt werden möchten, da hierdurch am meisten erreicht werde. Auch der San d o r e s k a n n e r G a l l e ist die Eingabe an den Magistrat unterbreitet worden mit der Bitte um Förderung dieser Forderungen. Die Handwerkskammer nun scheint Bedenken gegen den Grundgedanken des „angemessenen Preises“ im Glasererwerb geltend gemacht zu haben, denn in einer weiteren Zuschrift an die San d o r e s k a m m e r befindet sich bemerkenswerter Ausführungen, die eine gewisse grundsätzliche Geltung beanspruchen dürfen und denen hier im wesentlichen wiedergegeben sein mögen. Es heißt da u. a.:

Wir halten das festgelegte des angemessenen Preises für das Glaserhandwerk für richtig, da, wie die Erhebung leicht gezeigt hat, 3/4 in der Volksernährung die Höchstpreise ohne Weiteres Mindestpreise wären, während umgekehrt im Handwerk die Selbstkostenpreise ohne Zweifel Höchstpreise werden würden. Mit dem Festhalten am Selbstkostenpreise würde dieselbe Unbilligkeit, wie sie schon besteht, weiter bestehen bleiben und das Volkstum um den geringsten Gewinn seine Fortsetzung finden müßten. Jeder andere Erwerbszweig hat seine angemessenen Preise festgelegt; in der Art und der Rechtschaffenheit in seinen Zagen, der Besinnung in seiner Gehaltsaufstellung, der Arbeiter in seinen Preistatistiken und auch im Staatsmannsstand drängt die geltende Vorschrift zur Durchführung und Wahrung der Einzelnen zum angemessenen Preise hin. Nur allein das Handwerk hat nach dieser Richtung hin seit länger denn 40 Jahren keinen Halt und keinen Boden. Zagen Sie deshalb im Handwerk für gleiche notwendige Beschäftigung, ähnlich wie in den verwandtesten Erwerbszweigen, die nicht im Zagen oder Zertrennen oder gar in dem billigen Sale an die Handwerker, kaufmännische Durchführung zu treiben, dürfen, sondern die der Eigenart des Handwerkes anweist, darin bestehen könnten, daß, ähnlich wie beim Kaufmann, der gesetzliche Zwang zur Durchführung besteht, beim Handwerk der gesetzliche Zwang zur richtigen Preisberechnung eingerichtet wird, nach dem jeder Teilnehmer an Ausführungen verpflichtet wäre, mit einer richtigen Berechnung seine abzugeben Preise zu berechnen, andernfalls er ausgenommen werden müßte. Dann würde dem Verhandlungsamt bei der Handwerkskammer in der San d o r e s k a m m e r eine Kontrolle zufallen. Nichts berechnen lernt der Handwerker, vor allem unter einem Zwang, hunderte Male, als kaufmännische Durchführung. Es ginge im Handwerk besser voran, wenn dem wirklich Erwerbenden mehr nachgegeben würde.

Schulenkassierung und Berufswahl

Wenn furtgen werden viele Knaben der die Frage gestellt werden, welchen Beruf sie nach der Schulenkassierung ergreifen werden. Diese Frage ist in diesem Jahre besonders schwer zu beantworten. Das jugendliche Familienmitglied — der Vater — sieht meistens im Bede und andererseits kosten die hohen Löhne in der Industrie. Manche Mutter läßt sich — bei den hohen Lebensmittelpreisen verständig — durch die Aussicht auf diesen Verdienst und die dadurch herbeizuführende Steigerung des Familienfortkommens verleiten, ihren Sohn von einer künftigen Berufsausübung zurückzuführen. Dabei kann nicht erst und trivial genug gemerkt werden, denn die Zukunft des jungen Menschen muß höher geleitet werden, als der augenblickliche Vorteil. Das Meer der ungelerten Arbeiter ist schon jetzt viel zu groß und es müßte geradezu zu einer Katastrophe auf dem Arbeitsmarkte führen, wenn durch den jugendlichen Mann der Weg auch für Jugendliche die Zahl der Unversetzten noch mehr vergrößert würde. Nicht in allen Städten befinden sich Berufsberatungstellen für alle Berufe; für Bedenke die sich für den Kaufmannsberuf eignen,

übernimmt der Verband Deutscher Glaserinnungen, Halle, den 19. Februar, 3. März nur die Berufsberatung, sondern auch gleich die Vermittlung von Stellen. Der Verband unterhält Geschäftsstellen in Berlin, Braunschweig, Chemnitz, Köln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gumburg, Hannover, Nürnberg a. Br., Regensburg, Bamberg, München und Nürnberg.

Zehrung zur Berufsberatung für kriegsbeschädigte Offiziere

Der Deutsche Hilfsbund für kriegsbeschädigte Offiziere hat einen Zehrung zur Berufsberatung für kriegsbeschädigte Offiziere vom 28. Februar bis 4. März 1916 in der Aula der Handels-Hochschule Berlin, Spandauerstr. 1, abgehalten. Die Teilnahme an dem Kurse ist unentgeltlich. Gelüste um Teilnehmerlisten sind an das Sekretariat der Handels-Hochschule, Berlin C. 2, Spandauerstr. 1, zu richten. Die Zulassungsbedingungen und das Programm des Lehrganges können von dem Sekretariat kostenfrei bezogen werden, ebenso von dem Deutschen Hilfsbund für kriegsbeschädigte Offiziere, Berlin W. 56, Französischer Str. 29, und von der Auskunftstelle für Zivilverweigerer im königlichen Kriegsministerium, Berlin W. 9, Leipziger Platz 17. Allen kriegsbeschädigten deutschen Offizieren und Beamten des Heeres und der Marine, die für die Fortsetzung des aktiven Dienstes oder ihres früheren bürgerlichen Berufs infolge Verwundung oder Krankheit nicht mehr fähig sind, stellt sich der Bund mit allen Kräften und in jeder Bereitwilligkeit zur Verfügung und will seine Tätigkeit in allen Fällen völlig kostenlos ausüben.

Auf den heutigen künftigen Gemütemarkt

Wir haben den heutigen künftigen Gemütemarkt zu besprechen außer den Notizen, Notizen und Zusätzen zu den besprochenen Punkten verfaßt. Der Vortrag an den K a t o l i s k a n n e r h a n d e n nur wieder ein sehr großer, so daß sich die Durchführung am besten der vorgeschlagenen Form auf der in den vorherigen auch in der Darstellung der Darstellung beibringt. Im 10. März werden bereits viele Hunderte Zehner verkauft und immer noch kamen neue Massen mit Silber und Gold, deren die auch noch die Zeit der Notzeiten haben wollen. In dem nimmt das Partien jetzt infolge der zunehmenden Einwirkung mehr und mehr in Anspruch, wie sie den ersten Bedürfnissen.

In den Mitteilungen über die Neuregierung der Schweinepreise in der Quartalsversammlung des San d o r e s k a m m e r s des G e a d e r e i s e h a t t e die Mitteilungsberechtigten 3 oder von der San d o r e s k a m m e r u. a. auch berichtet, daß für die Stoffen der Verödung bis zur nächsten Verlobungsstelle des Viehhofes und die Stoffen der Verlobung dort ein Zuschlag nicht erhoben werden dürfe, ist aber die Verlobungsstelle weiter als 2 Kilometer entfernt, so kann ein Zuschlag zum Viehhof für die angelegenen 10 Kilometer notwendig gemacht werden, der ein Maß nicht übersteigt. Dem San d o r e s k a m m e r hat dieser Zuschlag von 1 M. zu gering und zu unvollständig er dem in dem Bericht in der „Halle'schen Zeitung“ von Scher, dürfte 11 M. zu legen. Wir bitten alle Leser, die es angeht, nicht auf diese Stelle hinzuwirken, um sich selbst vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Wenn man doch aus diesen Dingen etwas lernen sollte!

Städtische Kriegsleistungen

In unserer Stadt sind 16 173 Kriegsverwundete gezählt worden, welche außer der Wohnortverteilung die städtische Unterbringung erhalten. Es sind die Ende Januar 1916 seit Kriegsausbruch bisher aufgenommen worden und somit 8 750 110 M. davon hat die Stadt vom Reich etwas mehr als 2 Millionen Mark bis jetzt ausbezahlt erhalten. Ferner sind für Kriegsbeschädigte (Hilfsleistungen) bis Ende Januar d. B. insgesamt 19 192 M. bezahlt worden.

Die Kriegsleistungen der Städtischen Verwaltung hielt Herr Dr. Fr. Seeger unter Vorführung von Bildnissen am 17. Februar im Frauenverein zur Armen- und Krankepflege den vierten Vortrag dieses Winters zum Nutzen des Vereins. Besonders nach dem Kriege von 1870/71 hätte man viele Kriegsverwundete gehabt, meist Gemeindeglieder, im allgemeinen aus Genuß, die aber im großen und ganzen als gesund und zu betrachten seien. Vor dem Kriege von 1870/71 gab es Kriegsverwundete, die viel künstlerische Schönheit aufwiesen, es war dies namentlich Erbe des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts der Fall. Es seien jetzt erstens die meisten von ihnen aus dem Leben in den Kriegen, die aber im großen und ganzen als gesund und zu betrachten seien. Vor dem Kriege von 1870/71 gab es Kriegsverwundete, die viel künstlerische Schönheit aufwiesen, es war dies namentlich Erbe des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts der Fall. Es seien jetzt erstens die meisten von ihnen aus dem Leben in den Kriegen, die aber im großen und ganzen als gesund und zu betrachten seien. Vor dem Kriege von 1870/71 gab es Kriegsverwundete, die viel künstlerische Schönheit aufwiesen, es war dies namentlich Erbe des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts der Fall. Es seien jetzt erstens die meisten von ihnen aus dem Leben in den Kriegen, die aber im großen und ganzen als gesund und zu betrachten seien.

Am Freitag des Deutschen Volkstages in Frage veranlaßt der Generalkommando der Provinz Anhalt von St. Georgen am Sonntag, den 20. Februar, 14 Uhr, einen Familienabend in der „Herberge“, Wauerstraße 7. Musikalische, melodramatische und belletristische Beiträge sowie auch Scherzspiele bilden das Programm. Eintrittskarten zu 20 Pf. sind im Vorverkauf

**Für Konfirmanden empfehle in größter Auswahl:**  
**Leibwäsche :: Unterröcke, Kleiderstoffe, schwarz u. farbig**  
**Taschentücher mit gestickten Ecken. In nur dankbaren Qualitäten und jeder Preislage.**  
 Leipzigstr. 21. **Reinhold Grünberg** Tel. 3548. Leipzigstr. 21.

In der Auffassung des Verhältnisses und in der Veranschaulichung von Stoffwechsel, Schemata 55/56, und in der Abbildung zu haben.

**Blutkreislauf.** Ueber eine **schwierige, aber glücklicherweise** Lösung eines Fragenkreises in der Physiologie in der Blutkreislauflehre nach dem Vorschlag von H. H. Meyer, in der **Compt. Rend. Acad. Sci. Paris**, 1904, 38, 10, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

— **„Erdöl“** wider am **„Längeln“**, sagt ein altes volkstümliches Sprichwort — deshalb erhält man aus jedem einzelnen Verlesenen wieder, erdangt ein billiger Verdacht der Menschheit. Man würde, wenn man auch zu dieser Menschheit gehört, dem Volke einen großen Dienst leisten, wenn man die noch so kurze Liste der als gefunden angegebenen Gegenstände und die lange Liste der verloren gegangenen durchsieht, dann kommt man nämlich ebenfalls zu der Ansicht kommen: Erdöl wider am Längeln, das heißt, es dauert am längsten, ehe man einen einzelnen Kerl antrifft. — **Der aber** den Glauben an die Menschheit nach nicht verloren hat, der mag die folgende Liste, die die nährte der von der biesigen Kaiserregierung veröffentlichten Liste über gefunden gemeldet und verloren gegangene Gegenstände eine größere Annäherung an eine Lebensrechnung aufstellen, als die nachstehende. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar sind bei der **Prüfung** der **Gelehrtenprüfung** für folgende Fächer abgenommen worden: 1. **Mathematik**, 2. **Physik**, 3. **Chemie**, 4. **Botanik**, 5. **Zoologie**, 6. **Geographie**, 7. **Historie**, 8. **Recht**, 9. **Arztwissenschaft**, 10. **Landwirtschaft**, 11. **Handel**, 12. **Wirtschaftswissenschaften**, 13. **Arztwissenschaft**, 14. **Landwirtschaft**, 15. **Handel**, 16. **Wirtschaftswissenschaften**, 17. **Arztwissenschaft**, 18. **Landwirtschaft**, 19. **Handel**, 20. **Wirtschaftswissenschaften**, 21. **Arztwissenschaft**, 22. **Landwirtschaft**, 23. **Handel**, 24. **Wirtschaftswissenschaften**, 25. **Arztwissenschaft**, 26. **Landwirtschaft**, 27. **Handel**, 28. **Wirtschaftswissenschaften**, 29. **Arztwissenschaft**, 30. **Landwirtschaft**, 31. **Handel**, 32. **Wirtschaftswissenschaften**, 33. **Arztwissenschaft**, 34. **Landwirtschaft**, 35. **Handel**, 36. **Wirtschaftswissenschaften**, 37. **Arztwissenschaft**, 38. **Landwirtschaft**, 39. **Handel**, 40. **Wirtschaftswissenschaften**, 41. **Arztwissenschaft**, 42. **Landwirtschaft**, 43. **Handel**, 44. **Wirtschaftswissenschaften**, 45. **Arztwissenschaft**, 46. **Landwirtschaft**, 47. **Handel**, 48. **Wirtschaftswissenschaften**, 49. **Arztwissenschaft**, 50. **Landwirtschaft**, 51. **Handel**, 52. **Wirtschaftswissenschaften**, 53. **Arztwissenschaft**, 54. **Landwirtschaft**, 55. **Handel**, 56. **Wirtschaftswissenschaften**, 57. **Arztwissenschaft**, 58. **Landwirtschaft**, 59. **Handel**, 60. **Wirtschaftswissenschaften**, 61. **Arztwissenschaft**, 62. **Landwirtschaft**, 63. **Handel**, 64. **Wirtschaftswissenschaften**, 65. **Arztwissenschaft**, 66. **Landwirtschaft**, 67. **Handel**, 68. **Wirtschaftswissenschaften**, 69. **Arztwissenschaft**, 70. **Landwirtschaft**, 71. **Handel**, 72. **Wirtschaftswissenschaften**, 73. **Arztwissenschaft**, 74. **Landwirtschaft**, 75. **Handel**, 76. **Wirtschaftswissenschaften**, 77. **Arztwissenschaft**, 78. **Landwirtschaft**, 79. **Handel**, 80. **Wirtschaftswissenschaften**, 81. **Arztwissenschaft**, 82. **Landwirtschaft**, 83. **Handel**, 84. **Wirtschaftswissenschaften**, 85. **Arztwissenschaft**, 86. **Landwirtschaft**, 87. **Handel**, 88. **Wirtschaftswissenschaften**, 89. **Arztwissenschaft**, 90. **Landwirtschaft**, 91. **Handel**, 92. **Wirtschaftswissenschaften**, 93. **Arztwissenschaft**, 94. **Landwirtschaft**, 95. **Handel**, 96. **Wirtschaftswissenschaften**, 97. **Arztwissenschaft**, 98. **Landwirtschaft**, 99. **Handel**, 100. **Wirtschaftswissenschaften**.

### Kunst und Wissenschaft

#### „Korrespondenz“ — „Schweemann“

Der nächste Sonntag wird ein bedeutungsvoller Tag für unsere neuen Theaterleiter Leopold Sacke werden. Zwei Werke gelangen zur Erbauung, die von vornherein der größten Beachtung wert sind: „Das Korrespondenz“ von Paul Graener und „Der Schweemann“ von Erich Wolfgang Kornold. Paul Graener ist zwar Kapellmeister an unserm Stadttheater, allein für dieses als dramatischer Dichter kann er nur aus dem Aufsehen, die von Leipzig, München und Berlin zu uns drängen. Wären wir vorläufig auch auf „Don Juan“ dieses „Aventur“ beschränkt, so wären wir als Entschädigung dafür ein Graener's neues Bühnenwerk „Das Korrespondenz“, in der Hinsicht in zwei Abteilungen, lernen lernen. Der Hinterhalt Eingangs müde etwas herberbergt an, Sacke wird der Dichter Otto Anselm wollen aber dieselben nicht sagen, daß sich diese Entschädigung nicht in den Händen einer herkömmlichen dramatischen Ausdrucksweise bewegt. In der Tat scheint auch der Künstler für die höchste sinnvolle Dichtung einen eigenen musikalischen Geist gefunden zu haben. Davon überzeugen wenige Worte in den Klängen des Orchesters, die in der Hand der Musik Graener's dort man nicht annehmen. Die höchste Beachtung der Orchesterpraxis, die wir ja aus Graener's Sinfonie her kennen, bemittelt sich das Orchester. Aber Vorwissen nach wird also auch das „Korrespondenz“ wieder musikalische Einblicke erlebter Art vermitteln, um so mehr, als die Theaterleitung seine Rollen und Wände gegeben hat, die Ausführung nach Möglichkeit gründlich und vornehm vorzutragen.

Der „Schweemann“ ist ebenfalls das Werk eines Dreizehnjährigen. Vor etwa sechs Jahren für Sacke komponiert, ist es von Kornold's Lehrer Jentzsch instrumentiert worden; und das kann in verschiedenen Punkten kritisch und lobenswert sein. Als künstlerische Schöpfung ist diese Violinsonate nicht die geistigen Kraft eines Mannes annehmend. Nennenswerte Leistungen, sondern überall störendes, rühmliches Versehen. Was jedoch durchweg den vollen Reiz der Persönlichkeit besitzt. Ob der Mann Kornold voll kommen ist, was der Frage nicht werden können, ist schwer zu sagen, ist eine Frage für sich. Sicher ist, daß der „Schweemann“ ein Werk ist, das er bisher erstehen, viel ansehender Beifall erlangt hat. Für die oft gerühmte Bühnenmusik Leopold Sacke's steht er die beispiellosen Aufgaben. Sie vollkommen zu lösen, sind insbesondere alle Kräfte zu erfordern. Die beiden Werke in treuer Pflanzfertigkeit auf sich annehmen haben. Prof. Dr. W. Kaiser.

#### Liederabends

Von Elise Hildebrandt. Liederabends unter Mitwirkung des Pianisten Erik Lindemann. Berlin vor für die nächste erlesenen Führer ein künstlerischer Genie. In seinem Rahmen Gutes zu bieten, ist noch immer eine Kunst, die wenig geübt wird. Die Stimme der Sängerin hat wieder einen großen Umfang, nach dem Ausdruck des Temperaments den Hörer hin; sie ist vielmehr außer sich und von ständiger Klänge; sie ist besonders in den höheren Tönen entzückt, und hier ein unwichtiges Pianissimo hervorgerufen. Bei diesem geringen Zusammenfluß muß sich die junge Sängerin nicht, nicht einseitig und gleichmäßig in ihrem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden frühjahrlichen Lieder von Gluck: „Die Weiden“ und „Sommerlied“ beide mit seiner Empfindung und Sensibilität. Die Sängerin hat von dem Stimmreichtum Reines, Hundertmal und wurde „Kleinere Refuten“. Bei „Serenade“ fand besonders lebhaften Beifall. Als vorläufig ist auch die einmündige Ansprache des Textes zu erwähnen. Die Wiedergabe der Lieder durch den Pianisten Erik Lindemann war vollendet schön in ihrer eben Erfindung zum Vortrag, nicht ohne in einem eigenen Vortrag zu tragen, der „Ballade G. Wall“ von Chopin und der „Ballade XII.“ von Liszt, ein hervorragendes Können. Besonders in der „Ballade“ zeigte sich seine tadellos laute Technik, an die ja die Sängerin Verle ohne Ansprüche stellen, wie auch sein geschmackvoller Vortrag, der dem einen Virtuosen vornehm aus dem Vortrag zu werden, zumal der vorliegende Stimmung die Fülle und Kraft vorläufig fehlen, die den Schwung des Bestens steigern. Die Sängerin könnte diesen Mangel durch bessere Schulung der Atemtechnik gewiss abheben. Doch neben dem heute am meisten geübten Stimmton, gerade von der Sängerin in der Vortragsweise aufgenommen waren, gerade von dem vornehmsten Gesangs. Außer Sacke von Wolf, Sacke, Sacke und Schwamm Frau Hildebrandt eine Arie Coriolanus und die beiden



